

Der Wunderstab.

(Rosalie Koch.)



Ein Naturforscher besuchte das Sudetenthal und die dunkelblaue Kette des Riesengebirges, die es umgrenzten; sein Auge war offen für die tausend und aber tausend kleinen Wunder, die in der Pflanzenwelt grünen und blühen, und die in den feinen Adern und Gängen der Mineralien klopfen. Er hatte die grüne Botaniker-Büchse über die Schulter hängen, die ziemlich schwer war, auch sah der Reisende sehr ermüdet aus. „Wäre ich nur so mit einem Schritt da drüben in Schmiedeberg,“ sagte er halblaut, „dort könnte ich doch wenigstens meine Pflanzensunde einlegen und trocknen; ich habe neue, seltene Exemplare darunter.“ — Aber bis Schmiedeberg hatte der Botaniker noch zwei volle Stunden bergab zu steigen, und doch ging die Sonne schon tief. Der Reisende verstärkte seine Schritte, als plötzlich aus den Bäumen die geblickte Gestalt eines alten Mannes hervortrat, der mühsam ein schweres Bund Holz trug.